


BÄUMCHEN WECHSELT EUCH!

Unser Ziel ist eine gesunde Mischung.

**Wer heute Waldbau sagt, muss auch
Waldumbau und Energiewende meinen.**

**Standortgemäß, naturnah, stabil,
leistungsfähig, erneuerbar: Anpassungs-
fähige Wälder überzeugen in allen
Belangen. Mit Blick auf Artenvielfalt,
Klimawandel, Wirtschaftlichkeit,
Nachhaltigkeit.**

A man in a dark green jacket is standing in a forest, pointing his right hand towards a young tree. He is smiling and looking at the tree. The forest is dense with tall trees and some autumn-colored leaves are visible. The text is overlaid on the upper right part of the image.

„Wir pflanzen gar keine Bäume. Die liefert uns der Wald kostenlos. Solange noch ein paar alte Bäume da sind, braucht man nur die richtigen Bedingungen schaffen, damit der Nachwuchs hochkommt. Das spart natürlich einen Haufen Geld für Pflanzungen.“

STEFAN BAUERNFEIND,
FORSTBETRIEB LANDSBERG

FÜR DIE NATUR, MIT DER NATUR

Naturverjüngung hat bessere Wurzeln, mehr Halt im Boden, stärkeres Wachstum.

Aus den Samen der Altbäume entwickelt sich die nächste Baumgeneration.

Gewünschte Baumarten werden durch waldbauliche Maßnahmen gezielt gefördert, die genetischen Ressourcen des Waldes werden bewahrt.


„Es ist durchaus möglich, dass unsere Enkel einen besseren Wald bekommen als den, den meine Generation übernahm.“

ALOIS GLÜCK, POLITIKER



Keine Nachwuchssorgen: Die ältesten Eichen im bayerischen Staatswald stehen im Spessart – sie sind mehr als ein halbes Jahrtausend alt. Diese junge Eiche hat hingegen erst drei Jahre auf dem Buckel.

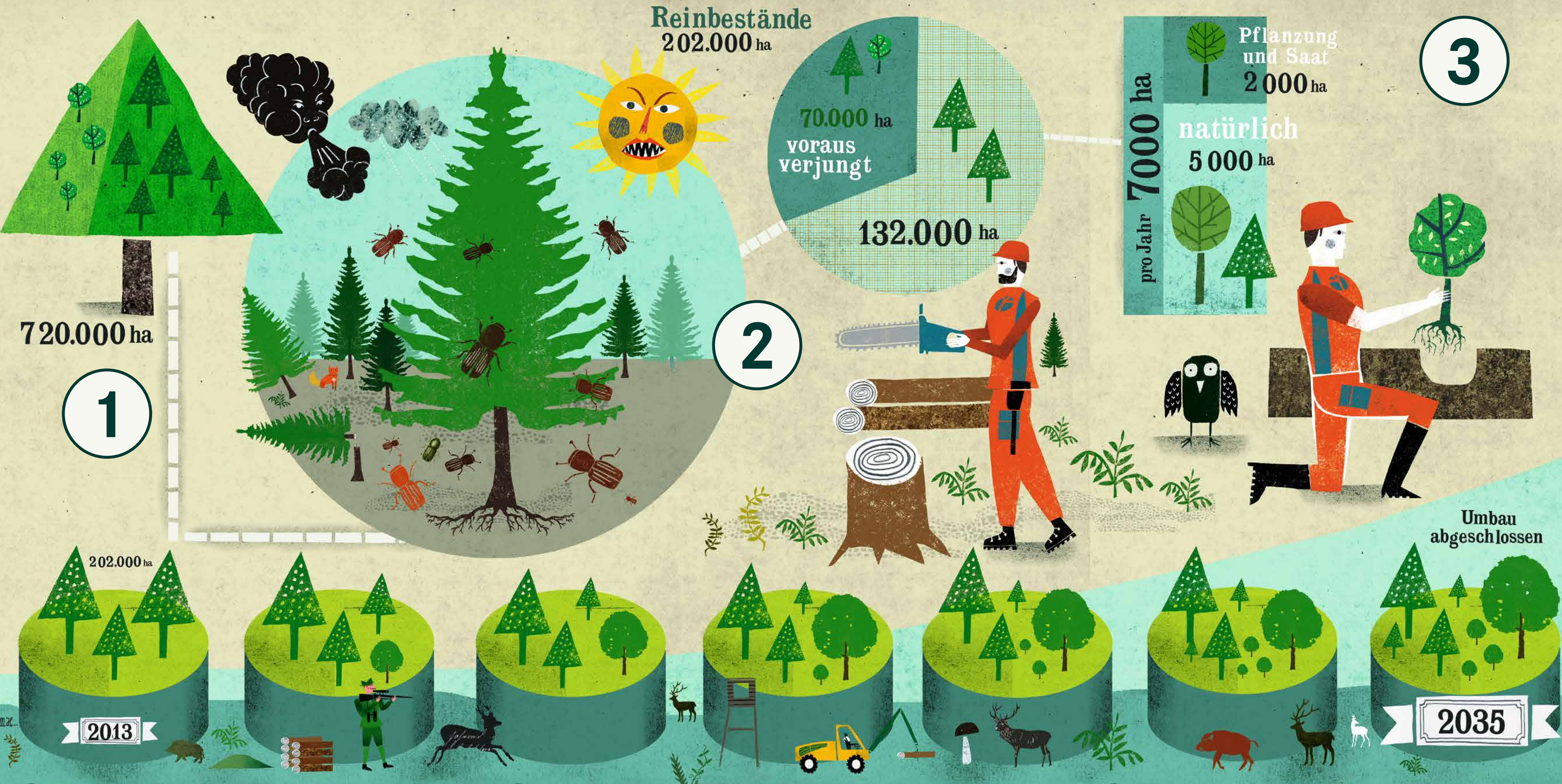


A man with a grey beard, wearing a brown hat and a dark brown jacket with a logo that reads "BAYERISCHE STAATSFÖRSTEN", stands in a forest. He is leaning his right arm on a large tree trunk. A black and tan dog is sitting on the mossy ground next to him. The forest floor is covered in green moss and ferns, and the background is filled with tall, thin trees.

„Für Bayern wird bis zum Ende des Jahrhunderts eine Erwärmung des Klimas von rund zwei Grad vorhergesagt, deswegen schauen wir schon heute in Gegenden von Südosteuropa: Die Bäume, die dort ohne Probleme wachsen, sind in Zukunft auch für unsere Breiten geeignet.“

HUBERT DROSTE,
BETRIEBSLEITER FORSTBETRIEB
ZUSMARSHAUSEN

SO WÄCHST DER WANDEL



1 GROSS UND ZUKUNFTSWEISEND

Der bayerische Staatswald bedeckt eine Fläche von 720 000 Hektar, ursprünglich waren zwei Drittel mit Fichten und anderen Nadelbäumen bestockt. Mit dem Klimawandel kam das Umdenken: Die Forstwirtschaft wappnet sich und überführt die reinen Nadelholzwälder in strukturreiche Mischwälder mit einem hohen Anteil an Laubbäumen.

2 STABIL UND SICHERER

Weil Wälder sich nicht von heute auf morgen umstellen können, muss vorausschauend geplant werden. Mehr heftige Stürme, aber auch mehr trockene Jahre machen es beispielsweise dem Borkenkäfer leichter – und ein Reinbestand ist dabei angreifbarer als ein Wald aus verschiedenen Baumarten. Im Jahr 2013 gab es im Staatswald noch 202 000 Hektar solcher Reinbestände. 70 000 Hektar dieser Wälder sind bereits mit klimastabilen Baumarten vorausverjüngt. Bis 2035 werden noch 132 000 Hektar durch Pflanzung, Saat und Naturverjüngung umgebaut.

3 NATÜRLICH UND KOSTENSPAREND

Die Natur ist ein fleißiger Helfer beim Waldumbau. Naturverjüngung bringt dem Wald eine passende neue Baumgeneration und spart bares Geld. Nur vereinzelt muss aktiv gepflanzt werden. Dabei sind 75 Prozent der Pflanzen Laubbäume, aber auch Tannen und Douglasien werden ausgebracht. Im Schnitt werden jede Stunde mehr als 8 000 Quadratmeter Wald in Mischwald umgewandelt – das ist mehr als die Fläche eines Fußballfeldes.



Windräder der neuesten Generation haben Nabenhöhen über 100 Meter und können erneuerbare Energie in der zweiten Etage im Wald erzeugen. Die Standorte haben viele Vorteile: wenig Flächenverbrauch, viel Wind vor allem in den Mittelgebirgen, großer Abstand zu Siedlungen, bessere Landschaftsverträglichkeit als bei Freilandstandorten.

Es werde Wald! Für junge Setzlinge ist es manchmal zu wild im Wald. Um den Verdrängungswettbewerb ein wenig zu lenken, werden in Baumschulen alle wichtigen Arten aufgepäppelt, bis wir sie in die freie Wildbahn entlassen können.



Im Pflanzgarten Laufen, einer 12,5 Hektar großen Baumschule, erblicken jedes Jahr einige hunderttausend Bäume das Licht der Welt. Weniger als ein Drittel der Verjüngung entsteht durch Pflanzung und Saat – aber Kahlfächen nach Stürmen sind nur so in einen gesunden Wald zu verwandeln.



Ganz natürlich

Im Schnitt wird jede Stunde mehr als die Fläche eines Fußballfeldes Wald in Mischwald umgewandelt:

80000

Quadratmeter



„Naturverjüngung“ der etwas anderen Art

„Mir macht am meisten Spaß,
am Computer Probleme zu lösen
und Server zu konfigurieren und
zu administrieren.“

—
ALEXANDER NAGL

„Ich finde gut, dass ich täglich bei Wind
und Wetter draußen bin. Besonders viel Spaß
macht mir die Arbeit mit der Säge.“

—
PATRICK WILLINGER

Investition in die Zukunft: Gut ausgebildete
Nachwuchskräfte sind für ein modernes
Unternehmen unabdingbar. Deswegen bieten
die Bayerischen Staatsforsten Ausbildungen
in fünf verschiedenen Berufsbildern an,
von Waldbau bis IT.



„Ich mag den Wald im Herbst am liebsten,
dann rascheln die Blätter so schön.“

BRUNO, 11 JAHRE ALTER SCHÜLER, MALT EINEN AUS
SEINER SICHT IDEALEN WALD: MIT VIELEN FLIEGENPILZEN,
TANNEN, FICHTEN – UND EINEM HOHEN
ANTEIL AN LAUBBÄUMEN.

Was lange währt, wird guter Wald:
Verjüngung bedeutet auch, starke
Bäume so zu fördern, dass unter
deren Schirmen der Wald der Zukunft
heranwachsen kann.

